

**Zeitschrift:** Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

**Herausgeber:** Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

**Band:** 8 (1951)

**Heft:** 1

  

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

seitiges Ziel eingestelltes Ueben, sondern auch Einsatz und Bewährungsprobe der Gesamtpersönlichkeit. Zur Persönlichkeit soll der Jugendliche aber erst langsam heranreifen.

Die biologische Belastung ist im Jugendlichenalter höher als in jeder anderen Lebenszeit. Sie ist gegeben durch das Zusammenwirken von Wachstum, Pubertät und Beruf. Daraus ergibt sich auch die hohe Reizempfindlichkeit dieses Alters. Die Beurteilung des Reifungsvorganges nur nach Körpermaßen ist fehlerhaft. Bei dem heute bekannten «überstürzten Wachstum» werden viele durch das Erscheinungsbild verleitet, den Jugendlichen zu viel zuzumuten. Obwohl diese gegenüber früher grösser und schwerer sind, hat ihre sonstige Entwicklung damit in keiner Weise Schritt gehalten. Die Organkraft, die Widerstandsfähigkeit gegenüber Infektionskrankheiten aller Art und vor allem die verschlechterte Erholungsfähigkeit beweisen das eindeutig.

Andererseits scheint durch die einsetzende Wirkung der Keimdrüsen eine Frühreife vorzuliegen, besonders beim weiblichen Geschlecht. Tatsächlich stellt diese verfrühte Funktion eine biologische Leistungsschwäche dar. (Bei den Mädchen früheres Einsetzen der Menses, die aber verlängert und nicht störungsfrei sind. Dieser durch Pubertät und Umwelt

bedingte Zustand zieht sich aber bei der heute so besonders empfindlichen und mangelhaften Selbstregulierung des Körpers über viel mehr Jahre hin, als das früher der Fall war.) Im ganzen ist also festzustellen, dass das chronologische Alter keineswegs dem biologischen Alter entspricht und die den Laien manchmal so beeindruckende Frühreife eine verhängnisvolle Täuschung darstellt.

Wenn der Laie vielleicht bei Einzelwettkämpfen sich über seine Stellungnahme im Unklaren ist, so dürfte bei den Kraft- und Ausdauerleistungen sowie den Mehrkämpfen aller Art auch für ihn überhaupt kein Zweifel möglich sein. Diese Uebungsformen stehen im Widerspruch zu den physiologischen Möglichkeiten und Notwendigkeiten des Jugendalters.

Die Aufgabe des jugendärztlichen Dienstes hat heute mehr denn je durch sorgfältige Untersuchungen und Ueberwachungen sowohl für die notwendigen Entwicklungsreize wie auch vor allem für die dringend erforderliche Erholung (nach Mass und Gestalt) zu sorgen. Erst damit wird ein Leistungsaufbau gesichert.

Leistungsbeanspruchungen im Rahmen von Erwachsenenwettkämpfen mit ihren Vorbereitungen stellen einen biologischen Raubbau an unserer Jugend dar.  
Dr. med. Hans Hoske.

## Wettbewerb des Schweizerischen Turn- und Sportmuseums

«Schweizer Jugend zeichnet Spiel, Sport und Turnen»

Zur Erlangung von Zeichnungen aus allen Gebieten der Leibesübungen wird vom Schweiz. Turn- und Sportmuseum in Basel, mit Unterstützung des Schweiz. Landesverbandes für Leibesübungen, unter der Schweizer Jugend ein Zeichnungswettbewerb durchgeführt. Die Themen sind freigestellt, sollen aber irgend einen Ausschnitt aus Spiel, Sport und Turnen enthalten.

Beispiele: Fussball, Handball, Eishockey, Landhockey, Tennis etc. — Radrennen, Skirennen, Eislauf, Leichtathletik, Stafetten, Orientierungsläufe etc. — Kunstturnen, Ringen, Sektionturnen, Jugendturnen, Mädchen- und Frauenturnen. — Schwimmen, Rudern, Paddeln, Wasserball etc. — Nationale Spiele wie Schwingen, Hornussen und Steinstossen.

Für die besten Arbeiten werden ca. 300 Preise vergeben, die teilweise von Sport- und Turnfreunden gespendet wurden. Für die drei Teilnehmer-Kategorien — 7- bis 10-, 11- bis 14-, 15- bis 17-Jährige — sind als Preise ausgesetzt: Drei Velos, drei Camping-Zelte oder Uhren, drei Paar Skischuhe, drei Ski-Anzüge, drei Paar Ski oder Schlittschuhe; ferner Trainings-Anzüge, Hand- und Fussbälle, Turnschuhe, Windblusen, Trainingsmäcke, Tischtennis-Garnituren, Gratisflüge, Segelflug-Modellbaukasten, Füllfedern, Bücher, Zeitschriften-Abonnemente etc.

### Teilnahme-Bedingungen:

1. Teilnahmeberechtigt sind alle in der Schweiz wohnhaften Jugendlichen (Knaben und Mädchen) im Alter von 7 bis 17 Jahren.
2. Die Bilder sind mit Bleistift, Farbstift, Tinte, Tusch oder Wasserfarbe auszuführen und müssen ein Thema aus dem Gebiete der Leibesübungen (sportliche Spiele, Wettkämpfe, Training, Turnen etc.) darstellen.
3. Es sind folgende Bildformate vorgeschrieben: mindestens 17 × 22 cm, höchstens 35 × 53 cm.
4. Auf der Rückseite der Bilder ist anzugeben, was dargestellt wird. Ferner müssen vermerkt sein: Genaue Adresse des Teilnehmers (Name, Vorname, Strasse, Ortschaft, Kanton), Alter, Schulklasse, evtl. Berufslehre.
5. Auf der Rückseite jeder Zeichnung soll durch Eltern oder Lehrer beglaubigt sein, dass der Einsender die Zeichnung allein und ohne fremde Hilfe angefertigt hat.
6. Sämtliche eingereichten Bilder bleiben Eigentum des Schweiz. Turn- und Sportmuseums in Basel. — Korrespondenzen über den Wettbewerb können nicht geführt werden.
7. Die Entscheide der Jury (bestehend aus Künstlern, Lehrern, Sport- und Turnfachleuten) sind unanfechtbar; sie werden nach dem 2. April 1951 in folgenden Zeitungen und

Zeitschriften veröffentlicht: «Sport», «Tip», «Semaine Sportive», «Eco dello Sport», «Der Jungturner», «Jungradler», «Schweizer Jugend» und «Schweizer Kamerad».

8. Die Einsendungen sind bis spätestens 3. März 1951 zu richten an:

Schweizerisches Turn- und Sportmuseum, Postfach, Basel 5.

### Zur Nachahmung empfohlen

In der letzten Nummer unserer Monatschrift haben wir einen Leichtathleten blossgestellt, der sich rühmte, eine Zentralschweizerische Juniorenmeisterschaft gewonnen zu haben, trotzdem er unmittelbar vorher eine der bewussten «Wunderzigaretten mit Filter» geraucht hatte.

Der junge Mann hat erfreulich reagiert. Er bedauerte sein unспортliches Verhalten und legte einen Briefwechsel vor, aus dem ersichtlich ist, dass er sich bei der betreffenden Firma mit Erfolg um die Streichung seines Namens aus den Reklamepublikationen bemühte.

Dieses Beispiel wird andern Sportsleuten und solchen, die es sein wollen, zur Nachahmung empfohlen.

Wie sagt doch Jean Paul in seinem Roman Hesperus: Verzage nur nicht, wenn du einmal fehltest; doch deine ganze Reue sei eine schönere Tat.

A. K.